



Ein Werkzeug für die Qualitätsentwicklung in der kirchlichen Jugendarbeit

Qualität und Qualitätsentwicklung in der kirchlichen Jugendarbeit haben über die Jahre hinweg an Bedeutung gewonnen. Dabei veränderte sich der Fokus weg von der reinen Leistungsorientierung hin zu einer Ziel- und einer Wirkungsorientierung. Ein Mittel, das in diesem Qualitätsentwicklungsprozess mittlerweile immer häufiger zum Einsatz kommt, ist die Evaluation.

Unter Evaluation versteht man grundsätzlich eine systematische, auf Daten beruhende Beschreibung und Bewertung von Gegenständen der sozialen Wirklichkeit. Anders als bei der Reflexion oder dem Feedback, die alltäglich genutzte Methoden in der kirchlichen Jugendarbeit sind, ist die Evaluation umfassender und tiefergehend angelegt. Sie basiert auf klaren wissenschaftlichen Standards. Diese erlauben es den Auftraggebern anhand von Datenerhebung, -auswertung und Berichterstattung eine fundierte und möglichst objektive Perspektive auf die untersuchte Maßnahme zu erhalten. Daraus können dann entsprechende Schlussfolgerungen gezogen werden.

Evaluation in der kirchlichen Jugendarbeit bedeutet damit mehr als nur Daten zu erheben. Ihr Anspruch ist es den gesamten Prozess umfassend zu

begleiten. Zudem unterstützt sie die Beteiligten vor, während und nach der Datenerhebung dabei, die gelebte Praxis gezielter, effizienter und befriedigender für möglichst viele Beteiligte und besonders für die Zielgruppen auszugestalten.

Im Fokus von Qualitätsentwicklung

Leistungsorientierung: Was tun wir?

Zielorientierung: Welches Ergebnis streben wir an?

Wirkungsorientierung: Was wollen wir mit unserer Arbeit oder unserem Einsatz bei wem verändern?

Was wird evaluiert?

Im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit findet meist eine Programmevaluati- on statt. Die Deutsche Gesellschaft

für Evaluation (DeGEval) definiert ein Programm als ein „zielgerichtetes Vorhaben, das auf Basis eines Konzepts planvoll Aktivitäten durchführt, die zu bestimmten Wirkungen führen sollen“. Hierunter fallen in der kirchlichen Jugendarbeit alle Veranstaltungen, Bildungsmaßnahmen, Ferienfreizeiten, Projekte, etc. Außerdem können auch Materialien und Medien evaluiert werden. Da Programme in der Regel sehr unterschiedlich in Umfang, Aufwand und Zielgruppe sind, gilt es vor Beginn der Evaluation klare Evaluationsziele zu definieren. Nur so können die relevanten Daten erhoben und aufbereitet werden, die entscheidend für entsprechende Schlussfolgerungen sind.

Evaluationsziele

In der Regel zeichnen sich zwei Schwerpunkte für eine Evaluation ab:



1. Ein Programm wird evaluiert, um dieses schrittweise zu stabilisieren oder zu verbessern. Ist dies der Fall wird in der Evaluationstheorie von einer formativen Evaluation gesprochen.
2. Ein Programm wird evaluiert, um Entscheidungen treffen können, ob dieses fortgeführt, beendet, ausgeweitet oder verkleinert, etc. soll. Hier spricht man dann von einer summativen Evaluation.

Formen der Evaluation

Neben der Definition der Evaluationsziele muss geklärt werden, welche Form der Evaluation genutzt werden soll. Jede Form hat ihre Vor- und Nachteile. Da die Durchführung einer Evaluation aber immer eine Ressourcenfrage ist, wird in der kirchlichen Jugendarbeit überwiegend die Selbstevaluation, manchmal auch die interne Evaluation genutzt.

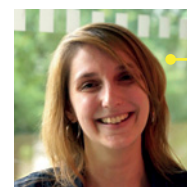
Nutzen von Evaluation

Evaluation ist mehr als ein Soll-Ist-Vergleich oder eine reine Erfolgskontrolle, auch wenn sie diese Kontrollfunktion durchaus innehaben kann. Evaluation in der kirchlichen Jugendarbeit dient vor allem als Instrument des Qualitätsma-

Selbstevaluation	Die Personen, die für die Programmplanung und -umsetzung zuständig sind, sind für die Evaluation verantwortlich.
Fremdevaluation	Evaluation, bei der die Evaluierenden nicht an Entwicklung, Umsetzung oder Management des Evaluationsgegenstands beteiligt sind. Die Rollen Evaluierende und Programmverantwortliche sind hier also im Gegensatz zur Selbstevaluation getrennt. Diese kann als interne oder externe Evaluation realisiert werden.
Externe Evaluation	Evaluation, bei der die Evaluierenden nicht der Organisation angehören, die für den Evaluationsgegenstand verantwortlich ist. Ist immer eine Fremdevaluation, aber nicht dazu synonym, da Fremdevaluationen auch intern realisiert werden können (z.B. durch andere Organisationseinheiten im Rahmen einer „in-house-evaluation“).
Interne Evaluation	Evaluation, bei der die Evaluierenden derselben Organisation angehören, die für den Evaluationsgegenstand verantwortlich ist. Kann als Selbstevaluation oder Fremdevaluation („in-house-evaluation“) realisiert werden.

agements, das die Prozesse in den Blick nimmt und Handlungsempfehlungen sowie Veränderungsvorschläge für (weitere) Maßnahmen liefert. So wurde die traditionelle Jugendkorbinianswallfahrt des Erzbistums München und Freising 2017 für eine Neuausrichtung intensiv evaluiert. Eine umfassende Evaluation des Formats ging 2013 und 2019 auch mit der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des

BDKJ einher. Evaluation ist also vor allem zukunftsorientiert und kann wesentlich zum Erfolg eines Programms beitragen.



Monika Godfroy

Pädagogin M.A.
Projektleiterin Prävention
im Erzbischöflichen
Jugendamt München
und Freising